

Vietnam - UdSSR:

Internationale Arbeitsteilung in Rot

Verfolgt man die Verschuldungsdebatte in unserem Land, so scheinen die sozialistischen Entwicklungsländer mit diesem Problem nicht konfrontiert zu sein. Dabei steht Vietnam heute mit bald 7 Milliarden US-Dollar in der Kreide, allein mit über 5 Milliarden bei der Sowjetunion. Und angesichts steigender sowjetischer Finanzspritzen im laufenden Fünfjahresplan (1986-1990), wird diese Zahl in den nächsten Jahren weiter anwachsen. Eine den Interessen Vietnams schadende Abhängigkeit soll dadurch aber nicht hervorgerufen werden. So verlautet es zumindest immer wieder aus Hanoi und Moskau. Ein Blick auf die sowjetisch-vietnamesischen Wirtschaftsbeziehungen soll zur Klärung beitragen.

1975: Große Pläne

Nach dem Sieg über die USA wollte Vietnam nicht nur eine politische, sondern auch eine ökonomische und soziale Alternative zum Kapitalismus in Südostasien darstellen. Aber die hochgesteckten Ziele wurden nicht erreicht. Spätestens seit dem IV. Parteitag im Dezember letzten Jahres gesteht auch die vietnamesische Führung ein, daß die Ursachen nicht allein in den verheerenden Folgen des Krieges zu suchen sind. Das auf dem IV. Parteitag 1976 verabschiedete Wirtschaftsprogramm, das dem Aufbau der Schwerindustrie Priorität einräumte, führte zu einer starken Vernachlässigung von Landwirtschaft und Leichtindustrie. Die Folgen für die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln waren katastrophal. Auf dem V. Parteitag 1982 wurde dieser Kurs zwar theoretisch überwunden, so jetzt die Selbstkritik, die neuen Beschlüsse aber nicht in die Praxis umgesetzt.¹

Hinzu kamen außenpolitische Entscheidungen, deren Rückwirkung auf die wirtschaftliche Entwicklung erheblich waren. In der sich nach Beendigung der Auseinandersetzung mit den USA entwickelnden konfliktreichen Situation Südostasiens suchte Vietnam das enge Bündnis mit der Sowjetunion. Im Juni 1978 wurde Vietnam Vollmitglied im RGW (Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe), in dem es seit Mai 1958 einen Beobachterstatus innehatte. Und am 3.11.1978 wurde der Freundschafts- und Kooperationsvertrag zwischen beiden Ländern abgeschlossen.² Jetzt glaubte Hanoi die Kampuchea-Frage militärisch lösen zu können. Mit dem Einmarsch vom 25. Dezember 1978 handelte es sich aber nicht nur immense Militäraufwendungen in dem Nachbarland ein, sondern auch an der Nordgrenze zu China mußten seit der "chinesischen Strafexpedition" vom Frühjahr 1979 beständig 600.000 Mann vietnamesischer Eliteeinheiten stationiert werden.

Die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen wurden dadurch verstärkt, daß viele westliche Geber, darunter die Bundesrepublik, in der Folgezeit die finanzielle Hilfe an Vietnam einstellten oder bereits gemachte Zusagen nicht erfüllten.

Angesichts der Tatsache, daß die interne Kapitalakkumulation Vietnams sehr niedrig war (und immer noch ist) und die zuvor nicht geringe chinesische Hilfe ebenfalls seit 1978 eingestellt worden war, mußten sich die wirtschaftlichen Probleme verstärken. Die enge Anbindung an die Sowjetunion und die anderen RGW-Länder wurde jetzt auch wirtschaftlich zur drängenden Notwendigkeit. Nur dort waren die dringend benötigten Mittel zu erhalten.

¹ Vgl. Südostasien aktuell, Hamburg (Januar 1987), S.46.

² Der Text des Freundschaftsvertrages findet sich bei Dietrich Frenzke: Verträge der UdSSR über Freundschaft und Zusammenarbeit. Analyse und Dokumentation. Berlin, Berlin-Verlag, 1983.

³ Vgl. die Zusammenfassung bei Adam Fjorde, Economic aspects of the Soviet-Vietnamese relationship, in: Robert Cassen (Hrsg.): Soviet interest in the Third World, London u.a., Sage Publications, 1985, S.195. Aufschlußreich für die Zeit bis 1965 ist Jan S. Prybylla: Soviet and Chinese economic aid to North Vietnam, in: The China Quarterly, London, 27 (July 1966), S.84-100.

Tabelle 1:
Außenhandelsbilanz zwischen der UdSSR und Vietnam (1975-1986)
(in Mio. Rubel, gerundet)

Jahr	Export n. Vietnam	Importe a. Vietnam	sowjeti. Oberschuß
1975	160	50	110
1976	230	70	160
1977	270	130	140
1978	300	150	150
1979	450	150	300
1980	450	160	290
1981	720	170	550
1982	800	210	590
1983	900	230	670
1984	1.000	260	740
1985	1.170	280	890
1986	1.320	290	1.030
Summe 1981 - 1985:			3.440
Summe 1975 - 1986:			5.620

Quelle: Sowjetische Außenhandelsstatistik

1978: Sowjetunion erweitert Hilfsprogramme

Die Sowjetunion ergriff die Gelegenheit beim Schopf. Vietnam war für sie von großer strategischer Bedeutung. Im damals noch scharfen sino-sowjetischen Konflikt war der vollständige Übergang Vietnams in das Bündnis mit den Sowjets nicht nur ein propagandistischer, sondern auch ein militär-strategischer Erfolg für Moskau. Vietnam bot eine wichtige strategische Basis für die sowjetische Asienpolitik, insbesondere für die Flottenpolitik im Pazifik.

Bereits von 1965 bis 1976 soll die Sowjetunion nach amerikanischen Schätzungen an nicht-militärischer Hilfe ca. 1,8 Mrd. US\$ gegeben haben.³ Nach dem Abzug der Amerikaner wurde die sowjetische Hilfe fortgesetzt, stieg aber seit 1978 sprunghaft an.

Einen Hinweis darauf gibt die Bilanz des sowjetisch-vietnamesischen Außenhandels. Wie die Tabelle 1 zeigt, verdoppelte sich der sowjetische Handelsüberschuß 1979 gegenüber den Jahren davor. Er erreichte 1986 die bisherige Rekordhöhe von über 1 Mrd. Rubel. Für die Jahre von 1975 bis 1986 hat sich so ein Außenhandelsdefizit von über 5,6 Mrd. Rubel akkumuliert. Dies entspricht ungefähr 8,4 Mrd. US\$. Die gesamte Wirtschaftshilfe ist noch höher, denn weder Schenkungen noch Ausbildungshilfen gehen in die Außenhandelsstatistik ein.

Offizielle Angaben machte erstmals Jegor Ligatschow, Mitglied des Politbüros der KPdSU, im Dezember 1986 auf einer Pressekonferenz in Hanoi. Er erklärte, daß die Sowjetunion "Vietnam acht bis neun Milliarden Rubel (11,7 bis 13,2 Milliarden US\$) Wirtschaftshilfe für den Zeitraum von 1986-1990 gewähren (wird) ..."⁴ D.h., daß Viet-

nam nach dieser Angabe z.Z. jährlich ca. 2,5 Mrd. US\$ erhält, oder, um es plastischer zu machen, bald 7 Mio. US\$ täglich.

Wie aus den Worten Ligatschows und aus anderen Veröffentlichungen ersichtlich ist, hat sich die sowjetische Hilfe im Verlauf der vergangenen zwei Fünfjahrespläne immer wieder verdoppelt. Zurückgerechnet bedeutet dies, daß sie 1976-1980 zwischen 2 und 2,25 Mrd. Rubel (2,9-3,3 Mrd. US\$) und im Zeitraum 1981-1985 zwischen 4 und 4,5 Mrd. Rubel (5,8-6,6 Mrd. US\$) betrug.⁵

Über die Vergabebedingungen dieser Leistungen ist relativ wenig bekannt. Sie setzen sich aus Ge-

schenken, projektgebundenen Krediten und Krediten für den Ausgleich der Handelsbilanz zusammen. Unklar ist, wie hoch der Geschenkanteil im Falle Vietnams ist. Allgemein geht die OECD davon aus, daß für die Hauptempfänger der sowjetischen Hilfe, zu denen natürlich auch Vietnam gehört, der Geschenkanteil ungefähr 35 Prozent ausmacht.⁶ Die restlichen Leistungen bestehen aus Krediten, die nach Angaben der OECD eine Laufzeit von dreißig Jahren haben. Die Rückzahlung soll zehn Jahre nach Erhalt des mit zu zwei Prozent verzinsenden Kredites beginnen.

Es stellt sich natürlich die Frage, wie aussagekräftig die von Ligatschow genannte Zahl ist. Nicht ohne Grund werden sonst die von der Sowjetunion vor internationalen Foren gemachten Zahlenangaben als überhöht bezeichnet.⁷ Als Indiz dafür kann das vietnamesische Außenhandelsdefizit genommen werden. Für die Zeit von 1981-1985 betrug es 3,4 Mrd. Rubel. Rechnet man ca. 30 Prozent für Geschenke hinzu, kommt man auf die aus den Angaben von Ligatschow errechnete Zahl von ca. 4,5 Mrd. Rubel. Die Angabe Ligatschows scheint also für diesen Zeitraum plausibel zu sein. Inwieweit die Zusagen in der Zukunft realisiert werden, darüber kann auf diesem Weg natürlich keine Aussage gemacht werden.

Entsprechend dieser Entwicklung stieg die Verschuldung Vietnams beträchtlich. Die Tabelle 2 gibt die neuesten Schätzungen der OECD wieder. Diese Zahlen beziehen sich auf den gesamten RGW. Der Anteil der Sowjetunion dürfte etwa 80% betragen.

Tabelle 2

Vietnamesische Schulden beim RGW (1982 - 1985)
(in Mio. US-Dollar)

	1982	1983	1984	1985
RGW	2.500	3.870	3.949	4.359
andere	1.058	900	900	1.118
Gesamt	3.558	4.770	4.849	5.477
RGW in % v. Gesamt	70,3%	81,1%	81,4%	79,6%

Quelle: OECD: External debt of developing countries 1986. Paris, OECD, 1987

⁴ Monitor-Dienst Asien, 19.12.1986, S.9.

⁵ Wie später zu sehen sein wird, weichen die von der Sowjetunion berechneten Preise in vielen Fällen zugunsten der UdSSR von den Weltmarktpreisen ab. Dieser Preisvorteil müßte, sollen die effektiven Zuwendungen ermittelt werden, natürlich in Rechnung gestellt werden.

⁶ Vgl. die Zusammenfassung bei Klaus Fritsche: Entwicklungshilfe der Sowjetunion. Der west-

liche Forschungsstand, Köln, Berichte des BOIS 13/1987, S.49.

⁷ Z.B. scheint die Sowjetunion bei ihren Berechnungen für die Kosten von Experten nicht die eigenen Kosten zu berücksichtigen, sondern die immens hohen Kosten der UN-Experten. Vgl. zu diesem Problem Quintin V.S. Bach: A note on Soviet statistics on their economic aid, in: Soviet Studies, Glasgow, 37 (April 1985) 2, S.269-275.



Propagandaplakat in Ho-Chi-Minh-Stadt zur Sowjetisch-vietnamesischen Zusammenarbeit (Foto FAZ)

Einbindung Vietnams in den RGW

Berücksichtigt man, daß die OECD für 1975 gegenüber dem RGW nur einen Schuldenstand von 280 Mio. US\$ angibt, wird der Umfang des Anstiegs deutlich. Angesichts der angekündigten Erhöhung der sowjetischen Wirtschaftshilfe dürfte die Höhe der Gesamtschulden 1986 weit über 6 Mrd. US\$ liegen. Nach Südostasien-aktuell betrug sie 7 Mrd. US\$.⁸ Um es bildlicher zu machen: Bei einer Bevölkerung von 60 Millionen entspricht dies einer Pro-Kopf-Auslandsverschuldung von 117 US\$, also ungefähr so viel wie das Jahreseinkommen von 120 US\$ pro Kopf der Bevölkerung.

Die enge Bindung an die Sowjetunion und der beständige Zufluß materieller Ressourcen mußte bezahlt werden, bezahlt mit der Aufgabe eines Teils der eigenen Unabhängigkeit. Der Preis bestand dabei nicht allein in der intensiven Nutzung der ehemaligen amerikanischen Stützpunkte Danang und Cam Ranh durch die Sowjets - auch wenn keine förmlichen Stützpunktverträge angeschlossen wurden.⁹ Von größerer Bedeutung war, daß die Sowjetunion ab 1979 in der Lage war, "die vietnamesische Strukturpolitik zu beeinflussen und weitreichende Veränderungen im Produktions- und Handelsmuster zu ermutigen - wenn nicht sogar durchzusetzen."¹⁰

Erste augenfällige Erscheinung ist die Umpolung der Außenhandelsströme. Die osteuropäischen RGW-Länder wurden zum dominierenden Handelspartner Vietnams. Ihr Anteil stieg von 34,5% im Jahr 1975 auf 75% im Jahr 1983. Im gleichen Zeitraum fielen die Exporte in die westlichen Industrieländer von 39,8% auf 13,% und in die Entwicklungsländer von 25,7% auf 12,7%.¹¹

Dies ist nicht zufällig, denn die weitgehendste Veränderung¹² bestand wohl darin, daß die vietna-

mesische Führung davon abging, wirtschaftliche Autarkie¹³ als Ziel für die nahe Zukunft zu betrachten. Sie akzeptierte statt dessen die Handelspezialisierung innerhalb der "sozialistischen Arbeitsteilung" des RGW.

Ein Blick auf die Warenströme zeigt auf, welche Rolle Vietnam heute in dieser Arbeitsteilung spielt. Während die Sowjetunion vor allem Maschinen, Ausrüstungsgegenstände und Erdöl nach Vietnam liefert, handelt es sich bei den vietnamesi-

⁸ Südost asien aktuell, Hamburg (Jan. 1987), S.44. Das Jahrbuch Asia 1987 Yearbook, S.9, spricht von 6,17 Mrd. US\$ allein für den Bereich nicht-konvertierbarer Währung. Da unklar ist, ob auch außerhalb des RGW liegende Länder (z.B. Indien) mitgezählt werden, ist diese Angabe etwas unklar. Sie liegt unter Berücksichtigung von Hartwährungsschulden aber in der Nähe von 7 Mrd. US\$. Vietnams Hauptgläubiger außerhalb des RGW sind der Irak, Algerien, Frankreich, Japan und Libyen, wobei japanische Banken unter den privaten Gläubigern dominieren (vgl. Südostasien aktuell, Hamburg [November 1984], S.519).

⁹ Vgl. u.a. Südostasien-aktuell, Hamburg (November 1986), S.559ff. und (Mai 1987), S.258.

¹⁰ Adam Fjorde, Economic aspects ... (Anm.3), S.201.

¹¹ Alle Daten zit. n. Giovanni Graziani: The Non-European members of Comecon: A model for developing countries? A study on the foreign trade sector. Arbeitspapier 1985.

¹² Hier können nicht alle Aspekte dargestellt werden. Vgl. ausführlich hierzu Adam Fjorde, Economic aspects ... (Anm.3), S.202ff.

¹³ Auf dieser Zielprojektion ist die Prioritätensetzung des IV. Parteitages auf die vorrangige Entwicklung der Schwerindustrie zu verstehen.

Kom Van Linh in Moskau: Festigung der Arbeitsteilung

schen Exporten vor allem um Kautschuk, Garne und tropische Hölzer, Früchte (Ananas und Bananen), Tabake, Teppiche, Textil- und Korbbwaren sowie Schuhe. Deutlich herrscht also auch hier die klassische Arbeitsteilung zwischen Nord und Süd, den ehemaligen Kolonien und den industrialisierten Ländern, wie sie aus den Beziehungen zwischen der Dritten Welt und den westlichen Industrieländern bekannt ist.

Diese Handelsstruktur soll auch für die Zukunft festgeschrieben werden. Ein Mittel dazu ist die Kanalisierung der Wirtschaftshilfe.

Die von der UdSSR und den anderen RGW-Ländern unterstützten Projekte dienen nicht nur dazu, die Eigenversorgung Vietnams mit lebenswichtigen Gütern zu sichern. Ein großer Teil von ihnen ist gleichzeitig auf die Importbedürfnisse der Sowjetunion abgestimmt. So heißt es im "Langfristigen Programm für die Entwicklung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit" zwischen der UdSSR und Vietnam: "Zur Lösung der Aufgabe der Eigenversorgung der Bevölkerung der SRV mit Nahrungsmitteln und der intensiveren Herstellung von Exportgütern setzt die sowjetische Seite die Lieferung von Landmaschinen, Anlagen, Brenn- und Schmierstoffen sowie anderem Material, von Kunstdünger und Pflanzenschutzmitteln fort. Ausgebaut wird die Zusammenarbeit beim Anbau und der Verarbeitung" bei Agrarprodukten "unter Berücksichtigung des Bedarfs der Volkswirtschaft der UdSSR an den genannten Erzeugnissen"¹⁴. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurden z.B. mit sowjetischer Hilfe riesige Kautschuk-Plantagen angelegt. Die sowjetische Hilfe umfaßte dabei Rodung des Dschungels, die Bereitstellung der jungen Pflanzen, Hilfe bei Ernte, Transport und Vermarktung. Im Gegenzug muß Vietnam einen Teil der Ernte zur Schuldentilgung in die Sowjetunion abführen.¹⁵

Ein weiteres Stichwort "aussichtsreicher" Zusammenarbeit ist die Produktionskooperation, in der die Vietnamesen aus der Sowjetunion gelieferte Rohstoffe (Wolle zu Textilien) verarbeiten oder in Vietnam gefertigte Teile in der Sowjetunion weiterverarbeitet werden. So werden z.B. in Vietnam gefertigte Oberteile von Schuhen in der UdSSR mit dort gefertigten Sohlen zu fertigen Schuhen verarbeitet.

Dieser Kurs wurde auf dem VI. Parteitag durch die Festlegung der drei Schwerpunkte "Nahrungsmittel, Produktion von Konsumgütern und Entwicklung des Exportpotentials des Landes" festgeschrieben und zur Grundlage des laufenden 5-Jahres-Plans gemacht. Eine Bestätigung gab während des Besuchs Nguyen Van Linhs, Generalsekretär der KP Vietnams, in Moskau. Eine Reihe von Wirtschaftsabkommen wurden unterzeichnet, deren Ziel es in den Worten von KPdSU-Generalsekretär Gorbatschow ist, "die Möglichkeiten der sozialistischen Arbeitsteilung umfassender zu nutzen. Wir setzen große Erwartungen auf eine Vertiefung der Kooperation und Spezialisierung in der Produktion, auf die Zusammenarbeit auf Veredelungs- und Kompensationsbasis, auf die Bildung gemeinsamer Betriebe in Industrie und Landwirtschaft"¹⁶.

Förderung des Strukturwandels durch "Stimulanzpreise"

Um den Strukturwandel zu fördern, greift die UdSSR auch in den Beziehungen zu Vietnam zur Methode der "Stimulanzpreise". Sie "besteht darin, daß Preise für einzelne Erzeugnisarten dieser Länder für eine bestimmte Frist höher angesetzt werden, um die Vergrößerung ihres Exports auf den sozialistischen Weltmarkt zu stimulieren."²⁰

Die Untersuchungen von Adam Fjorde²¹, deren Ergebnisse durch da Cunha²² bestätigt wurden, machen deutlich, daß diese Methode in doppelter Hinsicht Verwendung fand. Nicht nur die sowjetischen Importe aus, sondern auch die sowjetischen Exporte nach Vietnam waren davon betroffen. So wurde u.a. festgestellt, daß Vietnam für

Diese Zusammenarbeit soll dazu dienen, so hieß es in einer Sendung von Radio Hanoi, "vollen Gebrauch von den existierenden Produktionsmöglichkeiten und dem vorhandenen Arbeitspotential" zu machen. Joint Ventures sollen gebildet werden, "um Arbeitsaufträge als Gegenleistung für die Versorgung mit Produkten durchzuführen"¹⁷. Denn, so heißt es in einem anderen Artikel, "die Verarbeitung sowjetischer Rohmaterialien in Vietnam ermöglicht dem Land, mit seinen sozio-ökonomischen Problemen fertig zu werden und effektiver die menschliche Arbeitskraft und die Produktionskapazitäten zu nutzen."¹⁸ Dies veranlaßte die Moskauer Korrespondentin der "Far Eastern Economic Review" zu der Bemerkung, daß "die sowjetischen Konsumenten mit Sicherheit indirekt von Vietnams billiger Arbeitskraft profitieren werden"¹⁹.

Weizenmehl Preise bezahlen mußte, die von 1975 bis 1982 um nahezu 30% und von 1980-1982 um 75% über den Weltmarktpreisen lagen. Auf der anderen Seite seien Dünger und andere für die Produktion wichtige Güter unter Weltmarktpreis geliefert worden.

Zu einem ähnlichen Ergebnis kommen die Untersuchungen bei der Analyse der vietnamesischen Exporte in die Sowjetunion. So habe Vietnam zwischen 1975 und 1980 für Kaffee nur 25% des Weltmarktpreises von der UdSSR erhalten. Um den Kaffee-Export anzukurbeln sei dieser Prozentsatz 1981-82 auf ca. 85% gestiegen. Ähnliche Entwicklungen ließen sich auch bei anderen Rohstoffen (z.B. Kautschuk) feststellen.

¹⁴ Langfristiges Programm für die Entwicklung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Sozialistischen Republik Vietnam, in: Außenhandel, Moskau (1984) 2, S.52, S.53f. Hervorhebung K.F.

¹⁵ Ein kürzlicher Bericht spricht davon, daß dieses Projekt fehlgeschlagen sei. Vgl. Handelsblatt, 25.8.1987, Vietnam/Mißglücktes Experiment mit einer sowjetischen Kautschuk-Plantage.

¹⁶ Michail Gorbatschow, Rede bei einem Essen für Nguyen Van Linh, 19.5.1987, in: Presseabteilung der Botschaft der UdSSR/Nowosti: Dokumente 32/87, Köln, 21.5.87.

¹⁷ SWB-FE/8576/A2/2, 25. Mai 1987.

¹⁸ O. Petrov, USSR-Vietnam: Fraternal Cooperation, in: Far Eastern Affairs, Moskau (1986) 2, S.132.

¹⁹ Far Eastern Economic Review, 4.6.1987, S.10.

²⁰ Mai Wolkow, Wirtschaftshilfe anderer Art. Interview mit dem AIB, in: AIB, Marburg (Juni 1986) 6.

²¹ Adam Fjorde, Economic aspects ... (Anm.3), S.209ff.

²² Derek Martin da Cunha, Aspects of Soviet-Vietnamese economic relations, 1979-84, in: Contemporary Southeast Asia, Singapur 7 (1985) 4, S.313ff. Für diese, wie für die Untersuchungen von Fjorde gilt, daß die schwierige Datenlage keine ganz präzisen Berechnungen zuläßt,

Schuldenrückzahlung: bis wann?

Es liegt auf der Hand, daß Vietnam die ständig ansteigenden Schulden bei der Sowjetunion in überschaubarer Zeit nicht zurückzahlen können. Auch deshalb ist die Sowjetunion unzufrieden mit der Verwendung der nach Vietnam gegebenen Kredite. Diese Frage ist nicht nur Gegenstand ausführlicher Beratungen zwischen beiden Seiten. Auch das vietnamesische Politbüro befaßte sich mehrfach mit dieser Frage. Zuletzt rief es nach der Rückkehr von Linhs aus Moskau dazu auf, "alle gegenüber der UdSSR eingegangenen Verpflichtungen, die darauf abzielen, die Effektivität der vietnamesisch-sowjetischen Zusammenarbeit zu erhöhen, voll zu verwirklichen."²³ Auch mit der von der Sowjetunion angestrebten Veränderung der

vietnamesischen Wirtschaftspolitik sollen die durch Vietnam entstehenden Lasten reduziert bzw. eine zumindest teilweise Rückzahlung der Schulden erreicht werden.

Diesem Zweck dienen nicht nur gesteigerte vietnamesische Lieferungen von "traditionellen" Exportgütern. Auch die Bildung von Joint Ventures ist in diesem Zusammenhang zu sehen. Darüber hinaus werden zur Zeit in Moskau Methoden diskutiert, die bisher wohl allein zum Arsenal des westlichen Imperialismus gehörend bezeichnet wurden. So werde zur Zeit erwogen, so der sowjetische Experte Prof. G. Matyukhine, ob nicht, wie schon von westlichen Banken praktiziert, die Schulden durch

Überschreibung von Vermögensanteilen in dem Entwicklungsland getilgt werden könnten (debt equity swap).

Praxis ist aber heute schon, daß Vietnamesen als "Gastarbeiter" im Ausland tätig sind. Nach immer wiederkehrenden Dementis wurde dies jetzt durch offizielle Angaben bestätigt. Nach den Worten von Vu Lam Thoi, Abteilungsleiter für internationale Zusammenarbeit im Arbeitsministerium, arbeiten zur Zeit 60.000 Vietnamesen im Ausland, 30.000 alleine in der UdSSR. Diese müßten zehn Prozent ihres Einkommens an den vietnamesischen Staat abführen,²⁴ der davon einen Teil seiner im Ostblock erhaltenen Kredite zurückzahlen bzw. Waren durch Barzahlung erwerben kann.

Neue Abhängigkeiten sind entstanden

Dennoch ist Nguyen van Linh davon "überzeugt, daß die vietnamesisch-sowjetische Kooperation als Modell für die Beziehungen zwischen Regierungen eines entwickelten Industrielandes und eines ökonomisch rückständigen Landes dienen wird"²⁵. Und O. Petrov wehrt sich vehement gegen die "feindliche Propaganda", die der UdSSR vorwirft, "die vietnamesische Wirtschaft als eine 'Hilfsquelle' billiger Mineralien und Arbeitskräfte" zu behandeln.²⁶

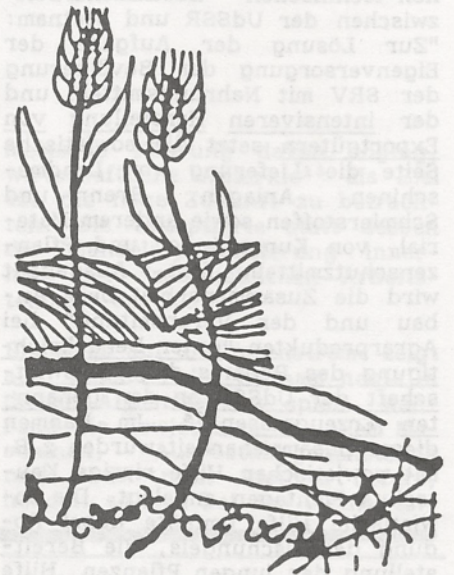
Aber Kritik an den Sowjets ist auch aus Vietnam zu hören. Und die bezieht sich nicht nur auf nebensächliche Probleme. Prinzipiell werden Fragen nach den Grundlagen der ökonomischen Beziehungen laut. Angesichts der sowjetischen Preispolitik kann es nicht verwundern, wenn in einer vietnamesischen Publikation zu lesen ist, daß die Verwendung von "Weltmarktpreisen" dem Produzenten größeren Nutzen als dem Verbraucher bringen würde.²⁷ Da die Vietnamesen aber mehr verbrauchen (= importieren) als produzieren (= exportieren), wird damit indirekt die These vom "gegenseitigen Vorteil" im sowjetisch-vietnamesischen Handel in Frage gestellt.

Darüber hinaus zeigt die Entwicklung der sowjetisch-vietnamesischen Wirtschaftsbeziehungen, daß die Sowjetunion die sich ihr durch ihre Funktion als Hauptfinanzier

Vietnams eröffnenden Möglichkeiten genutzt hat, die vietnamesische Wirtschaftsentwicklung in einem ihr genehmen Sinne zu beeinflussen. Diese Entwicklung wird sich auch in der Zukunft weiter verstärken, denn in den letzten Jahren ist eine erweiterte Zusammenarbeit und eine Abstimmung der Wirtschaftsplanung beschlossen worden. Die sowjetische Politik zielt dabei darauf ab, Vietnam eine untergeordnete Rolle in der "sozialistischen Arbeitsteilung" zuzuweisen. Denn, so der Ungar Rezo Nyers, "der Austausch von Rohmaterialien gegen Endprodukte zwischen der Sowjetunion und den kleineren Ländern (ist) eine grundlegende wirtschaftsgeographische Tatsache, ... ohne die die RGW-Zusammenarbeit nur auf einem niedrigeren Niveau verwirklicht werden könnte."²⁸

Doch obwohl Vietnam zu einer wichtigen Bezugsquelle in der UdSSR dringend benötigter Waren geworden ist, ist in einem rein ökonomischen Kalkül Vietnam ein Zusatzgeschäft. Es ist vor allem die strategische Bedeutung Vietnams in der sowjetischen Asien- und Pazifikpolitik, die die Sowjetunion diese Kosten tragen läßt. Daran hat sich entgegen mancher Erwartungen auch im Rahmen der neuen Asienpolitik Gorbatschows bisher nichts geändert.

Klaus Fritsche



²³ SWB-FE/8578/A2/2, 27.5.87.

²⁴ Alle Angaben nach WAZ, 2.7.1987: Vietnam: Schmiergeld für Arbeit im Ausland.

²⁵ Zit. nach Far Eastern Economic Review, 4.6.1987, S.10.

²⁶ O. Petrov, USSR-Vietnam ... (Anm.18), S.133.

²⁷ Adam Fjorde, Economic aspects ... (Anm.3), S.207. Dort sind verschiedene vietnamesische Kritikpunkte zusammengefaßt.

²⁸ Zit. nach Derek Martin da Cunha, Aspects ... (Anm.22), S.312f.